

Klaviermusik, die an die Grenzen geht

Els Biesemans bezaubert mit „Appassionata“ und Werken von Fanny Hensel auf Schloss Weißenbrunn die Besucher. Die Pianistin ist Expertin für historische Tasteninstrumente.

Von Marc Heinz

Weißenbrunn – Die Konzerte im Musiksalon von Schloss Weißenbrunn bei Ebern bürgen von erlesener Qualität in einem kleinen, fast familiären Rahmen. Das besondere Konzept: Die weltweit bekannten Musikerinnen und Musiker, die üblicherweise in großen, internationalen Konzerthäusern auftreten, kommen für ein gesamtes Wochenende in die Haßberge. Begleitend zum Konzert werden thematisch passende und meist raffiniert zubereitete Speisen und Getränke gereicht. Am vergangenen Samstag und Sonntag beehrte die Organistin und Spezialistin historischer Tasteninstrumente Els Biesemans die Schlossesigentümer Pia Praetorius und Wolfgang Kropp sowie ihre 40 Gäste. Beide Konzerte waren ausverkauft.

Biesemans hauchte dem Hammerflügel aus dem Jahr 1795 und dem Blüthner Flügel aus dem Jahr 1880 Leben ein. Sie hatte sich für Beethovens „leidenschaftliche“ Klavier-sonate Nr. 23 in f-Moll op. 57, besser bekannt unter dem Namen „Appassionata“ entschieden, weil diese besonders gut zum Hammerflügel passe. „Beethoven liebte es, größer und lauter zu sein als die übrigen Komponisten seiner Zeit“, entschuldigte die Belgierin, die seit 13 Jahren in Zürich lebt, manchen doch recht harten Klang der immer wieder ins Dramatische tendierenden Passagen, „als wolle er an der Grenze rütteln.“

Im zweiten Teil brachte sie einige Kompositionen der einem breiteren Publikum eher unbekanntem Berliner Komponistin und Dirigentin Fanny Hensel zu Gehör, romantisierend mit wohligen Klang.

Die 1978 in Antwerpen geborene Künstlerin und vielfache Preisträgerin zahlreicher internationaler Wettbewerbe spielte das anspruchsvolle Klavierwerk Beethovens mit erstaunlicher Leichtigkeit. In einem für den Komponisten typischen Spannungsbogen näherte sie sich in dynamischen Sequenzen mit beeindruckender Fingerfertigkeit der durchaus be-



Els Biesemans hauchte dem Hammerflügel aus dem Jahr 1795 und dem Blüthner Flügel aus dem Jahr 1880 Leben ein.

Foto: Marc Heinz

absichtigten Dramatik und löste sie ein ums andere Mal in Harmonie auf. Sie entlockte dem doch eher hart klingenden Instrument zarte, ja fast friedliche Töne.

Die Sonate ist jedoch nie ruhend, stets vorantreibend und selbst flüchtig anmutende Phrasen erhalten eine konzentrierte Akzentuierung. Biesemans vermochte diesen Effekt gekonnt umzusetzen und ließ ein wahres Feuerwerk über die Tasten gehen. „So habe ich unseren Flügel noch nie gehört“, jubilierte Gastgeberin Praetorius nach dem ersten Abschnitt.

In der zweiten Konzerthälfte erzählte die Wahl-Schweizerin kleine Anekdoten aus dem Leben von Fanny Hensel, eine geborene Mendelssohn, deren außergewöhnliches musikalische Talent bereits früh entdeckt wurde. „Heute würde man sagen, dass sie ihren berühmten Bruder

Felix gecoacht hat“, scherzte Biesemans. Beginnend mit dem Stück „Il saltarello romano“ übergehend zum 1841 komponierten biografischen Zyklus „Das Jahr“, der eine Art Reisetagebuch darstellt.

„Hensel hatte damals tatsächlich ein Jahr gebraucht, um durch Italien zu reisen, wo sie sehr glücklich war, insbesondere in Rom“, so die Pianistin. Die Zeichnungen im Begleitbuch, aus dem Biesemans die Monate Mai bis September und Dezember spielte, hatte Wilhelm Hensel, der Ehemann der Komponistin angefertigt.

Schuberts „Gute Nacht“ in einer Bearbeitung von Franz Liszt spielte die 40-Jährige als erste Zugabe und auf Wunsch von Gastgeberin Praetorius noch eine weitere Kostprobe ihres Könnens. So endete der Konzertabend mit Mozarts „Fantasia“ in

d-Moll. Die letzten Klänge hallten noch nach, da waren die Besucher schon auf dem Weg zum Buffet. „Diese Musik, das ist heute schwer zu glauben, wurde zur Begleitung der leiblichen Genüsse komponiert“, erklärte Praetorius den Hintergrund der Konzertreihe. „Wir möchten den Musikgenuss mit gutem Essen und Trinken verbinden.“

Obwohl Beethoven zu Gehör gebracht wurde, habe man diesmal jedoch nicht auf den „Rheinischen Sauerbraten“ zurückgegriffen, sondern mit Wien eine Stadt ausgesucht, in der er 35 Jahre lang wirkte. Deshalb schmorte das Wiener Wirtshausgulasch im Kessel, zubereitet von Tobias Neumann, verfeinert mit Möhrengemüse und Serviettenknödeln. Dazu gab es diverse Aufstriche und Miniaturbrote, zur individuellen Auswahl. Auch mit den Weinen

passte man sich den Vorlieben des großen Komponisten an. „Beethoven ließ sich Rieslinge aus dem Rheinland nach Wien schicken, liebte aber auch Weine aus der Region um Wien wie den Rotgipfler und Zierfandler aus dem nahen Gumpoldskirchen“, wusste Praetorius zu berichten. „Wir haben ein Weingut aus Gumpoldskirchen gefunden, das seit 1746 besteht und diese beiden autochthonen Rebsorten immer noch anbaut.“

Als Nachtisch wurden von der Weißenbrunnerin Doris Steppert selbstgebackene Nuss-Törtchen und Krupen („Berliner“) gereicht, letztere wiederum eine Anspielung auf Hensels Wohnort.

Informationen zu den folgenden Konzerten im Musiksalon Weißenbrunn unter www.schloss-weißenbrunn.de

Senioren schauen sich Film an

Kreis Haßfurt – Die Caritas Haßfurt lädt am Dienstag, den 26., und Mittwoch, den 27. März, zum „Seniorenkino“ ins Capitol-Theater in Zeil ein, inzwischen als „KaKuKi“ – Kaffee, Kuchen, Kino – bezeichnet. Da so viel Interesse besteht wird, wird an diesmal an zwei Tagen jeweils um 15 Uhr der Film „Maria Magdalena“ gezeigt. Der Eintritt kostet 6 Euro. Bereits ab 14 Uhr werden Kaffee und Kuchen angeboten, so dass die Besucher wie immer nicht nur „Kino“, sondern ein nettes, fröhliches Miteinander erleben. Man sitzt im Foyer zusammen, plaudert und genießt die lockere, unverkrampfte Atmosphäre.

Passend zu Ostern zeigt Hollywood im starbesetzten Film „Maria Magdalena“ deren Weg nach Jerusalem an der Seite von Jesus. Das Bibeldrama erzählt die faszinierende Geschichte einer Frau, die Jesus als weiblicher Apostel begleitete und sich dafür gegen die Konventionen ihrer Zeit auflehnte. Dieser Film beeindruckt mit atemberaubenden Landschaftsaufnahmen und erzählerischer Genauigkeit.

Das Seniorenkino richtet sich nicht nur an Betreute, Bewohner und Patienten der Caritas-Einrichtungen, sondern an alle Seniorinnen und Senioren im Landkreis, egal ob in einem Heim oder völlig selbstständig daheim lebend, ob von einer Sozialstation betreut oder in einem Seniorenclub organisiert. Jeder Einzelne ist eingeladen und herzlich willkommen. *red*

Zur besseren Planung ist eine telefonische Anmeldung im Kino unter ☎ 09524/1601 erwünscht. Fragen, auch rund ums Alter und die Pflege, werden gerne telefonisch unter ☎ 09521/69125 beantwortet. Infos findet man auch unter www.caritas-hassberge.de.

Gartenbauverein feiert Fasching

Untermerzbach – Der Gartenbauverein Untermerzbach veranstaltet am 28. Februar in der Bürgerwerkstatt Untermerzbach ab 19.09 Uhr einen zünftigen Kappenabend. Herzliche Einladung ergeht hiermit an alle Vereinsmitglieder, Freunde und Faschingsbegeisterte. Neben dem leiblichen Wohl, für das bestens gesorgt ist, gibt es Livemusik mit der Gitarre von Ingo Schröter.

Ausgezeichnete Qualität

Mit Auenland Beef wird ein weiteres Aushängeschild aus den Haßbergen in der Weintourismuskampagne zertifiziert. Mit den Hofheimern freut sich auch der Landrat.

Hofheim/Iphofen – Sie zeigen Franken von seiner schönsten Seite und schaffen einzigartige Erlebnismomente mit Erinnerungswirkung: Die Anbieter der Weintourismuskampagne „Franken – Wein.Schöner.Land!“: Die Liste dieser ganz be-

sonderen Genuss- und Erlebnisstationen ist beinahe endlos – und wurde jetzt um weitere, ausgezeichnete Highlights ergänzt. Mit einem Festakt im Rahmen des 9. Fränkischen Weintourismus Symposiums wurden in der Karl-Knauf-Halle in Iphofen die Urkunden für die neuen Anbieter verliehen.

Eingeladen dazu hatten als Projektinitiatoren der Tourismusverband Franken e.V., die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, der Fränkische Weinbauverband e.V. und die Tourismusgebiete im Weinland Franken.

Landrat Wilhelm Schneider freut sich, dass auch dem Landkreis Haß-

berge ein neues Aushängeschild für „Franken – Wein.Schöner.Land!“ zertifiziert wurde: die Auenland Beef GmbH aus Hofheim. In der Kategorie „Feines aus Weinfranken“ wurde der Betrieb von Jonathan Eller für herausragende Leistungen, wie „regionale Herkunft und unverwechselbarer Geschmack“ als neuer Partner aufgenommen. Auenland Beef steht für hochwertige regionale Rindfleischprodukte der eigens gehaltenen Rasse „Blonde d'Aquitaine“. Transparente Wege innerhalb der Produktion sind oberstes Gebot.

Landrat Wilhelm Schneider und Susanne Volkheimer, Geschäftsführerin von Haßberge-Tourismus e.V., gratulierten Jonathan Eller herzlich zu dieser besonderen Auszeichnung und übergaben die Urkunde. Weitere Betriebe der Haßberge, die bereits zertifiziert sind, sind das Weinhaus Nüsslein in Zeil, das Weinhaus Zimmermann in Ziegelanger, der Winzerhof Schick in Ziegelanger, das Landhotel Rügheim und das Weingut A & E Rippstein in Sand. Ein ausgezeichnete Weinwanderweg ist der Abt-Degen-Steig in Zeil.

Susanne Volkheimer wünscht sich weitere ausgezeichnete Betriebe innerhalb der Haßberge, da der Gast nach solchen Auszeichnungen Ausschau halte und diese Kriterien generell sehr gut zu der Region passen – die Authentizität sei gewährleistet.

Weitere Informationen unter: Haßberge Tourismus e.V. im Naturpark Haßberge, Marktplatz 1, 97461 Hofheim, Telefon 09523/50337-10, E-Mail: info@hassberge-tourismus.de; www.hassberge-tourismus.de.



Landrat Wilhelm Schneider (rechts) und Susanne Volkheimer, Geschäftsführerin von Haßberge-Tourismus e.V., übergaben die Urkunde der Weintourismuskampagne „Franken – Wein.Schöner.Land!“ an Jonathan Eller von der Hofheimer Auenland Beef GmbH. *Foto: Moni Göhr/Landratsamt Haßberge*

Zwei Hotspots für Haßfurt

Bis zum Jahr 2020 werden an die 40 000 Hotspots im BayernWLAN kostenfrei zur Verfügung stehen. In der Kreisstadt ist dies nun am Marktplatz und am Gries möglich.

Von Ulrike Langer

Haßfurt – Die Stadt Haßfurt hat mit finanzieller Unterstützung des Freistaates Bayern zwei Hotspots im BayernWLAN am Marktplatz und am Reisemobilstellplatz am Festplatz Gries freigeschaltet. Bürgermeister Günther Werner führte an seinem Tablet vor, wie leicht der Zugang zum kostenlosen WLAN-Netz ist. „Verbindungen aufrufen, BayernWLAN antippen und sich verbinden lassen“, sagt er. „Es sind keine Passwörter und keine Anmeldeinformationen erforderlich, eine Registrierung ist nicht nötig und der Jugendschutz ist durch Filter garantiert. So kann jeder kostenfrei, sicher, unbegrenzt und anonym im Internet surfen.“ Künftig soll der Nutzer, der sich mit dem BayernWLAN verbinden lässt, auch gleich zur Homepage der Stadt Haßfurt gelangen.

Gefördert wurde das Projekt durch den Freistaat. Denn er wird das erste Bundesland mit eigenem WLAN-Netz. Bis zum Jahr 2020 werden an die 40 000 Hotspots im BayernWLAN kostenfrei zur Verfügung stehen. Die notwendige Koordination dieses Aufbaus und des anschließenden Betriebs übernimmt das Bay-

ernWLAN Zentrum Straubing als Dienststelle des Landesamtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung. BayernWLAN liegt ein Rahmenvertrag zugrunde, der nach einer europaweiten Ausschreibung mit der Firma Vodafone GmbH abgeschlossen wurde. Nach diesem Vertrag sind alle Behörden des Freistaats – wenn sie Freies WLAN einrichten – verpflichtet, sich aus diesem Rahmenvertrag zu bedienen.

„Ich habe bereits im Dezember 2017 angeregt, uns an diesem Projekt zu beteiligen“, gibt Bürgermeister Werner an. Doch die Vorarbeiten, wie Standortsuche, Ausmessen der Plätze, Verlegung des Internetanschlusses durch einheimische Elektrofirmen mit dem Rechenzentrum des Stadtwerks und des Setzen der Wireless Access Points durch Vodafo-

ne, hat ein ganzes Jahr in Anspruch genommen. Rund 4000 Euro hat die Stadt für die Einrichtung der beiden Hotspots investiert; Geld, das sie vom Freistaat erstattet bekommt. Lediglich die laufenden Kosten für den Internetanschluss in Höhe von 39 Euro pro Hotspot muss die Stadt finanzieren. Die Stadt muss das BayernWLAN mindestens ein Jahr lang anbieten. „Dann können wir überlegen, ob es günstigere Möglichkeiten gibt“, so der Bürgermeister.

Der Hotspot auf dem Eiscafé und Bistro Bassanese deckt den gesamten Marktplatz ab, während der Hotspot auf dem Dach des WC-Gebäudes am Gries dies für den gesamten Festplatz tut. Weitere Hotspots sind derzeit nicht geplant, zumal der Freistaat Bayern nur die Einrichtungskosten für zwei Standorte fördert.



Ab sofort kann jeder am Marktplatz und am Reisemobilstandort am Festplatz Gries in Haßfurt kostenlos das BayernWLAN nutzen. Bürgermeister Günther Werner (links) und Projektleiter Stefan Göb stellten das Projekt vor. *Foto: Langer*